

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2010 /2011

Gastuniversität: UAH, Alcala de Henares

Aufenthaltsdauer: von 15.09.2010 bis 15.02.2011

Studentin studiert WIWI

1. Stadt, Land und Leute

Alcalá de Henares ist eine Stadt mit 200.000 Einwohner gleich neben Madrid. Das bedeutet mit dem Zug ist man als weniger als 45 Minuten in Atocha, dem Bahnhof der Hauptstadt. Als ich den ersten Tag ankam, war ich geschockt. Ich wollte in eine große Stadt und bin in einer kleinen Vorstadt gelandet. Nach den ersten paar Tagen war mir jedoch klar, dass es genau die richtige Entscheidung war nach Alcalá de Henares zu gehen und nicht nach Madrid.

Das Zentrum ist klein und überschaubar. Nachdem es über 15 verschiedene Fakultäten gibt, besteht fast das die ganze Stadt aus Unigebäuden und Bars. Auch an den Einwohnern ist zu erkennen, das es sich dabei um eine richtige Studentenstadt handelt.

Auf Grund des vielfältigen kulturellen Angebots, den vielen Bars und Restaurantes, ist mir nie langweilig geworden. Trotz der Größe, fehlte es mir an nichts in Alcalá und wenn ich mal Lust hatte eine größere Stadt zu besuchen, fuhr ich nach Madrid.

Der Vorteil gegenüber Madrid sind die Preise in Alcalá. Viele Restaurantes und Bars sind wesentlich billiger. Auch die Mieten sind in Alcalá um einiges niedriger angesiedelt als in Madrid.

Durch die zentrale Lage von Madrid unternahmen wir viele Ausflüge und Reisen, da man mit dem Bus bzw. Flugzeug in relativ kurzer Zeit alle wichtigen Orte erreichen kann.

Zu Spanien ansich kann ich nur empfehlen sich die verschiedenen Regionen des Landes anzusehen. Spanien ist sehr vielseitig und hat von Meer bis Berge alles zu bieten. Auch die verschiedenen Kulturen und Essensgewohnheiten muss man am Besten selber kennenlernen.

Da es im Süden relativ lange warm ist, kann man dort ohne Bedenken auch im Herbst noch Urlaub machen und das schöne Wetter genießen.

2. Soziale Integration

Die soziale Integration gestaltet sich als Erasmusstudent relativ einfach. Da man meist entweder mit anderen Austauschstudenten oder Spaniern zusammenwohnt, hat man da bereits erste Kontakte. Des Weiteren gibt es in Alcalá eine große Anzahl an Austauschstudenten.

Auf der Uni gibt es Kurse, die fast ausschließlich von Austauschstudenten besucht werden. Außerdem gibt es verschiedene Organisationen, die Events, Feste, Themenabende und Reisen organisieren.

Im Großen und Ganzen gibt es jeden Tag in der Woche eine andere Veranstaltung für Austauschstudenten und das ganze Semester über. Der Kontakt zu Spaniern selbst ist schwieriger, da sie einem zwar bei Problemen helfen, auf der Uni aber lieber unter sich bleiben. Trotz alledem kann man, wenn man sich ein bisschen bemüht, natürlich auch Spanier kennenlernen.

3. Unterkunft

Zum Thema Unterkunft kann ich empfehlen sich gut umzusehen. Am besten seine Koffer packen, ein Hostel reservieren und vor Ort nach einer Wohnung suchen. Auf keinen Fall würde ich ins Studentenheim ziehen, da es sehr weit weg ist vom Zentrum und man in der Nacht nicht mehr zurück nach Hause kommt. Des Weiteren sind die Zimmer sehr teuer und keiner der Studenten, die ich kannte, wohnte dort.

Zur Wohnungssuche kann ich empfehlen viele verschiedene Wohnungen anzusehen und auf den Preis zu achten. Meine Miete war mit 400 €/Monat für ein 8 m² Zimmer sehr teuer, dafür war die Wohnung im Zentrum und in einem relativ gutem Zustand. Wenn man sich ein bisschen umsieht bekommt man aber das selbe geboten, für 100 Euro weniger.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	Ca. 850 €
davon Unterbringung:	400 € pro Monat
davon Verpflegung:	250 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	10 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	25 € pro Monat
davon Sonstiges: Reisen	150 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	300 €
Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €

Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Reisen	800 €
- _____	€
- _____	€
- _____	€

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ich habe zusätzlich zu meiner europäischen Versicherung mit der E-Card eine Auslandskrankenversicherung für Austauschstudenten abgeschlossen. Zum Glück musste ich nie zum Arzt, habe aber von anderen Studenten gehört, dass es auch nur mit der E-Card kein Problem ist, behandelt zu werden, ohne extra vorher zu bezahlen.

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die UAH ist in verschiedene Fakultäten unterteilt, welche sich wiederum in der ganzen Stadt verteilt befinden. Meine Fakultät, die Facultad de Economía, war sehr modern eingerichtet und im Gesamten ziemlich groß. Im Sommer kann man im grünen Innenhof lernen. Des Weiteren verfügt die Fakultät über eine eigene Bibliothek, sowie über eine Cafeteria und eine Mensa. Die Räume erinnern mehr an Schulzeiten. Anders als in Österreich gibt es dort keine Hörsäle, sondern Klassenzimmer mit 50 Plätzen. Da es kaum Beamer gibt, werden auch kaum PowerPoint Präsentationen von den Professoren gehalten und es wird nach wie vor mit dem Overheadprojektor unterrichtet. Einige Professoren bevorzugen es sogar noch die Stichwörter per Hand an die Tafel zu schreiben oder den Inhalt zu diktieren.

Erwähnenswert ist außerdem die Bibliothek der Facultad de Derecho, da sich dort in der Klausurenphase alle Studenten aus Alcalá treffen und im Jänner den Großteil ihrer Zeit dort verbringen, um zu lernen. Die Bibliothek der Facultad de Derecho ist in dieser Zeit bis 3 Uhr nachts geöffnet.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Gleich nach der Ankunft muss man zur Hauptuniversität, um zu melden, dass man angekommen ist. Dort bekommt man weitere Informationen und die Adresse des Erasmusbüros an der eigenen Fakultät.

Im Erasmusbüro der Fakultät werden dann weitere Dinge, wie beispielweise die Inskription erledigt. Auch das Learning Agreement muss in genanntem Büro abgegeben werden. Zur Facultad de Economía kann ich sagen, dass alles sehr schlecht organisiert ist. Oft ist das Büro zu genannten Zeiten nicht geöffnet und wenn es offen ist, kann einem bei Fragen nicht weitergeholfen werden.

Des Weiteren dauert alles sehr lange, darum kann ich nur empfehlen, das Learning Agreement rechtzeitig zum Unterschreiben einzureichen. Ich musste beispielsweise über ein Monat auf eine banale Unterschrift warten. Wie bereits erwähnt kann man sich nicht auf die Öffnungszeiten verlassen und ich musste oft ein bis zwei Stunden warten, bis der Koordinator kam.

8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	27.09. – 01.10.
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	27.09. – 13.01.
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	-
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	16.01. – 15.02.
Ferien:	20.12. – 07.01.

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Die offizielle Erasmusorganisation veranstaltet eine Woche nach Unibeginn eine Willkommenswoche, damit sich die Studenten besser kennenlernen. Des Weiteren gibt es eine organisierte Stadtführung und eine offizielle Begrüßung aller Austauschstudenten durch den Bürgermeister. Auch auf der Uni gibt es eine Art Einführungswoche, in der man sich in Ruhe alle Kurse ansehen kann, um später zu entscheiden, welche man entgültig belegen möchte.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

- **Business Logistics Management**

Dieser Kurs ist der einzige den ich auf Englisch absolviert habe. Wenn man nicht unbedingt einen englischen Kurs benötigt, würde ich diesen Kurs nicht empfehlen. Der Professor ist bereits sehr alt und spricht ein sehr gebrochenes Englisch, das oft nicht verstanden werden kann. Des Weiteren hat er einige sehr seltsame Ansichten über Logistik und erlaubt es nicht anderer Meinung zu sein. Anders als in anderen Kursen gibt es in diesem jedoch ein Skript, was einem das Lernen für die Klausur erleichtert. Wenn man den Kurs regelmäßig besucht hat, ist auch die Klausur ohne Probleme zu bewältigen.

- **Planificación estratégica de la empresa**

In diesem Kurs geht es vordergründig um die strategische Planung im Unternehmen. Da der Kurs fast ausschließlich von Erasmusstudenten besucht wird, nimmt der Professor mehr Rücksicht die Inhalte verständlich zu erklären. Neben wöchentlichen Hausübungen, gibt es noch Gruppenarbeiten, Arbeiten die während des Unterricht zu erledigen sind und schlußendlich eine Klausur. Wie auch in den anderen Kursen, ist Anwesenheit verpflichtend. Im Großen und Ganzen war, trotz großem Arbeitsaufwand, dieser Kurs der interessanteste für mich.

- **Introducción al marketing**

In diesem Kurs geht es um die grundlegenden Dinge des Marketings. Leider ist der Professor sehr alt und kann die Inhalte nur sehr schlecht vermitteln. Seine Unterrichtsmethode besteht darin, den Studenten seinen Blog per Beamer zu präsentieren. Die Benotung in diesem Kurs erfolgt durch Mitarbeit und Klausur. Die Mitarbeit besteht darin, seine Blogbeiträge regelmäßig zuhause zu kommentieren. Später verbringt er die Zeit damit, die geschriebenen Blogbeiträge der Studenten vorzulesen. Mit Abstand der sinnloseste Kurs, den ich je absolviert habe.

- **Política de Formación y de Comunicación**

Der Inhalt dieses Kurses ist es in der Gruppe einen Plan zur Schulung seiner Mitarbeiter zu schreiben. Normalerweise hat man pro Woche zwei Einheiten zu je zwei Stunden. Eine Einheit Theorie und eine weitere Einheit, in der man Zeit hat an seinem Plan weiter zu arbeiten. Am Schluss des Semesters muss der Plan fertig ausgearbeitet abgegeben werden. Des Weiteren gibt es eine Klausur, die problemlos bestanden werden kann, wenn man regelmäßig mitgearbeitet hat.

- **Técnicas de Asignación de los RRHH**

Dieser Kurs wird von der selben Professorin wie Política de Formación y de Comunicación abgehalten. In diesem Kurs geht es darum eine freie Stelle in einem Unternehmen zu erfinden und diese bis ins kleinste Detail zu beschreiben und zu planen. Auch in diesem Kurs wird in der Gruppe gearbeitet und man hat am Schluss eine Klausur. Im Großen und Ganzen habe ich in diesen beiden Kursen viel Neues gelernt, da die Inhalte komplett fremd für mich waren.

11. **Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

Die spanischen Credits sind ähnlich den europäischen ECTS. Anders als in Österreich waren meine Kurse in Alcalá aufwändiger und man bekam demnach auch mehr Credits. Ein normaler Kurs findet gewöhnlich zwei Mal pro Woche für jeweils zwei Stunden statt. Außerdem müssen Hausübungen, sowie Gruppenarbeiten abgegeben werden. Des Weiteren ist am Schluss jedes Kurses eine Klausur zu absolvieren. Für einen Kurs bekommt man zwischen 4,5 und 6 ECTS. Trotz des unterschiedlichen Systems, ist es nicht schwer die geforderten 30 ECTS pro Semester zu absolvieren.

12. **Benotungssystem**

In Spanien wird jede LVA mit 10 Punkten bewertet:

- 9-10 – Sobresaliente (*Ausgezeichnet*)
- 7-8 – Notable (*Bemerkenswert*)
- 6 – Bien (*Gut*)
- 5 – Suficiente (*Ausreichend*)
- 3-4 – Insuficiente (*Ungenügend*)
- 0-2 – Muy deficiente (*Sehr mangelhaft*)

In Österreich entspricht also alles < 5 einem Nichtgenügend, 5 einem Genügend, 6 einem Befriedigend, 7-8 einem Gut und 9-10 einem Sehr gut.

13. **Akademische Beratung/Betreuung**

Wie ich bereits oben erwähnt habe ist die Betreuung im Erasmusbüro sehr schlecht. Die Betreuung durch die Professoren an der Universität wiederum umso besser. Da die Kurse maximal aus 50 Personen bestehen, kennen einem die Professoren persönlich und helfen einem besonders als Erasmusstudent gerne weiter. Wenn man Schwierigkeiten hat dem Unterricht auf Grund von Sprachbarrieren zu folgen, senden sie einem beispielsweise extra Notizen für die Klausur zu oder erklären den Inhalt erneut nach dem Unterricht. Bis auf bereits genannte Ausnahmen, hab ich ausschließlich gute Erfahrungen mit den Professoren gemacht.

14. Resümee

Zusammengefasst kann ich es nur jedem empfehlen ein Erasmussemester in Spanien zu machen. Wie bereits erwähnt war ich sehr froh, schlußendlich doch in Alcalá de Henares gewohnt zu haben. Anders als Madrid ist die Stadt viel persönlicher und es ist nicht selten seine Freunde auf der Straße zu treffen.

Des Weiteren kann ich nur jedem empfehlen in eine Wohnung zu ziehen in der Spanisch gesprochen wird, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich beispielsweise habe zu Hause und auf der Uni fast ausschließlich Spanisch gesprochen und konnte am Ende meines Semsters große Fortschritte bemerken.

Neben Spanisch habe ich auch gelernt, dass Kulturen sehr unterschiedlich sein können. Obwohl ich mich in einem europäischen Land befand, befinden sich Welten zwischen Alcalá de Henares und Linz. Man muss sich daran gewöhnen, dass nicht alles beim ersten Mal funktioniert und dass es, wenn man etwas will, in Spanien immer um einiges länger dauert als in Österreich.

Der wichtigste Punkt ist, dass man selbstständiger wird. Man kommt in ein fremdes Land, ohne jemand zu kennen und muss sich alleine um alles kümmern. Durch die gute Unterstützung der Erasmusuorganisation ESN stellt auch das jedoch kein großes Problem dar.

Zusammenfassend kann ich jedem empfehlen seine Chance zu nutzen und ein Auslandssemester zu absolvieren, da man wirklich von allen Seiten sehr gut unterstützt und betreut wird!